

# Arbeitsmarktsituation behinderteter Menschen

Peter Neumann

Arbeit ist eine wichtige Voraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft. Dies gilt auch für behinderte Menschen, die allerdings nur einen sehr eingeschränkten Zugang zum Arbeitsleben erhalten und damit in diesem wichtigen Lebensbereich faktisch keine Gleichstellung mit nicht behinderten Menschen erreichen können.

## Jeder Zehnte als behindert anerkannt

Im Jahr 2003 lebten laut Mikrozensus in der Bundesrepublik Deutschland 8,4 Mio. amtlich anerkannte behinderte Menschen. 6,7 Mio. davon zählten zu den Schwerbehinderten. Damit wiesen 8% aller Einwohner eine schwere Behinderung oder chronische Erkrankung auf. Behinderungen treten vor allem bei älteren Menschen auf. Etwa die Hälfte der schwerbehinderten Menschen war 65 Jahre und älter, ein knappes Viertel zwischen 55 und 65 Jahre alt.

Die Entwicklung bei den behinderten Menschen korrespondiert mit dem Bevölkerungstrend. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des damit verbundenen zunehmenden Anteils älterer Menschen steigen sowohl die absolute Zahl Behinderter als auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stetig an.

Dadurch wird auch die Situation für schwerbehinderte Personen über 55 Jahre auf dem Arbeitsmarkt kontinuierlich schlechter (vgl. RAUCH/BREHM 2003).

Nur etwa 4% aller Deutschen werden mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung geboren. Im Jahr 2003 waren

lediglich 2% aller Schwerbehinderten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Schwerbehindertenquote der Männer liegt durchgehend in allen Altersgruppen höher als die der Frauen. Als eine Ursache hierfür gilt, dass Männer häufiger erwerbstätig sind und daher eher Anträge auf Anerkennung einer Schwerbehinderung stellen, um so die Vorteile des Schwerbehindertenrechts für den Arbeitsmarkt und die Rente (Frühverrentung) zu nutzen (vgl. PEAFF u.a. 2004). Die Schwerbehindertenquoten in Ostdeutschland liegen bis auf die Werte in Mecklenburg-Vorpommern deutlich unter denen der alten Länder 4.

## Erwerbsquoten Behinderter und Nichtbehinderter

Von den insgesamt 8,4 Mio. behinderten Menschen ist die Mehrheit von 6,2 Mio. nicht erwerbstätig. Bezogen auf die Gruppe der 2,2 Mio. behinderten Erwerbspersonen beläuft sich die Erwerbsquote bei den behinderten Männern auf 30%, bei den behinderten Frauen auf 21% 1, für die Gruppe der nicht behinderten Menschen ergibt sich ein wesentlich höherer Wert. Die höchste Erwerbsbeteiligung ist bei behinderten Menschen zwischen 25 und 45 Jahren festzustellen.

Von den insgesamt rund 6,7 Mio. schwerbehinderten Menschen waren 2003 ca. 3,1 Mio. zwischen 15 und 65 Jahre alt und damit im erwerbsfähigen Alter. Berücksichtigt man eine Altersgrenze von 60 Jahren für den Eintritt in den Ruhestand, dann verbleibt durchschnittlich etwa ein Drittel aller Schwerbehinderten, die aufgrund ihres Alters überhaupt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Dazu kommt noch eine statistisch nicht erfasste Zahl derjenigen, die aufgrund der Art und Schwere der individuellen Behinderung keine Arbeit aufnehmen können.

Die Erwerbsquote schwerbehinderter Menschen verringert sich in den vergangenen Jahren – zunächst in den alten und seit 1999 auch in den neuen Ländern. „Trotz des prozentualen Rückgangs schwerbehinderter Menschen im erwerbsfähigen Alter kann hier nicht nur von einem demographischen Effekt gesprochen werden, sondern die Entwicklung ist auch durch den Arbeitsmarkt bedingt. Letztere impliziert eine Verdrängung schwerbehinderter Menschen aus dem Erwerbsleben“ (RAUCH/BREHM 2003, S. 8).

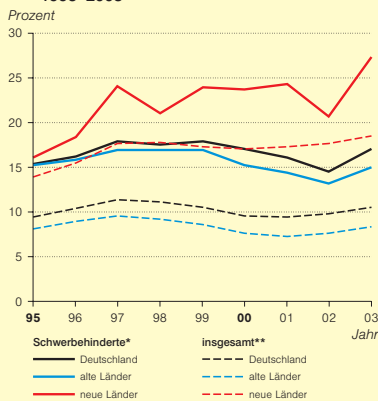
Um eine Integration schwerbehinderter Menschen in das Erwerbsleben zu fördern, müssen laut Sozialgesetzbuch, Neuntes Buch (SGB IX) Anmerkung im Anhang private und öffentliche Arbeitgeber, die im Jahresdurchschnitt monatlich mindestens 20 Mitarbeiter

beschäftigen, 5% der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzen. Erfüllen sie diese gesetzliche Quote nicht, zahlen sie eine Ausgleichsabgabe. Mit diesen Mitteln fördern Integrationsämter auf Landes- bzw. regionaler Ebene Arbeitsplätze in Unternehmen und Behörden sowie Integrationsprojekte des ersten Arbeitsmarktes und Behinderten-Werkstätten.

2003 waren bei allen privaten und öffentlichen Arbeitgebern rund 750.000 Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzt. Dies entspricht einer faktischen Schwerbehindertenquote von durchschnittlich nur 3,8% an den für die Berechnung maßgeblichen

Pflichtarbeitsplätzen, d.h. die geforderte 5%-Quote wird nicht einmal zu 80% erfüllt. Während öffentliche Arbeitgeber mit gut 221.000 Arbeitsplätzen, auf denen schwerbehinderte Menschen tätig waren, die Pflichtquote mit 5,2% leicht überfüllten, wurde bei privaten Arbeitgebern mit weniger als 530.000 schwerbehinderten Arbeitnehmern die Pflichtquote mit 3,4% deutlich unterschritten. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sind diesbezüglich deutliche regionale Unterschiede festzustellen. Eine unterdurchschnittliche Quote ist mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern vor allem in den östlichen Ländern zu beobachten 4.

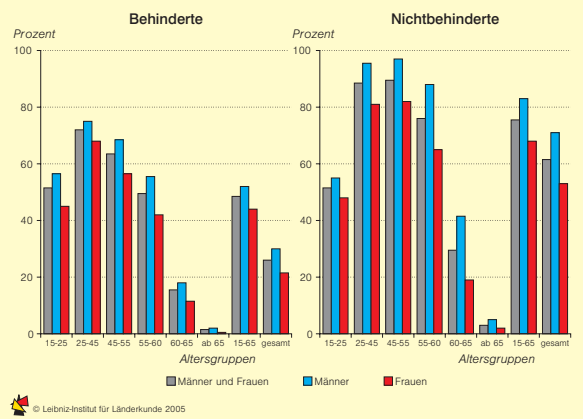
## 2 Arbeitslosenquoten Schwerbehinderter 1995-2003



\* schwerbehinderte Arbeitslose des jeweiligen Jahres bezogen auf die Zahl der schwerbehinderten Erwerbspersonen des Vorjahres  
\*\* Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

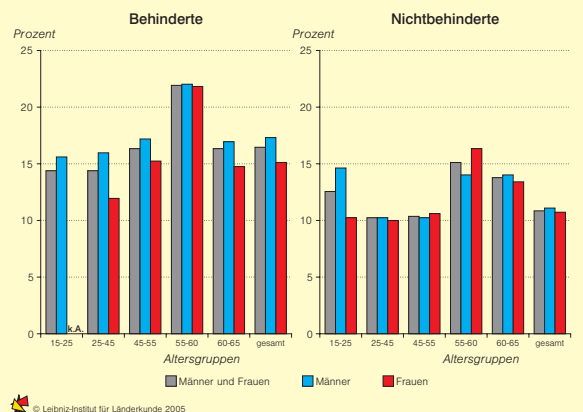
© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

## 1 Erwerbsquoten Behinderter und Nichtbehinderter 2003 nach Alter und Geschlecht



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

## 3 Erwerbslosenquoten Behinderter und Nichtbehinderter 2003 nach Alter und Geschlecht



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

## Arbeitsmarktsituation behinderteter Menschen nach Ländern

**Arbeitslosenquote** – Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen

**behinderte Menschen** – Personen, deren körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft daher beeinträchtigt ist (nach SGB IX)

**Beschäftigtenquote** – sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bezogen auf Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre)

**Erwerbspersonen** – Erwerbstätige und Erwerbslose

**Erwerbsquote** – Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung

**Erwerbslosenquote** – Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen

**schwerbehinderte Menschen** – Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die von den Versorgungsämtern aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden einen Grad der Behinderung von 50% oder mehr zuerkannt bekommen

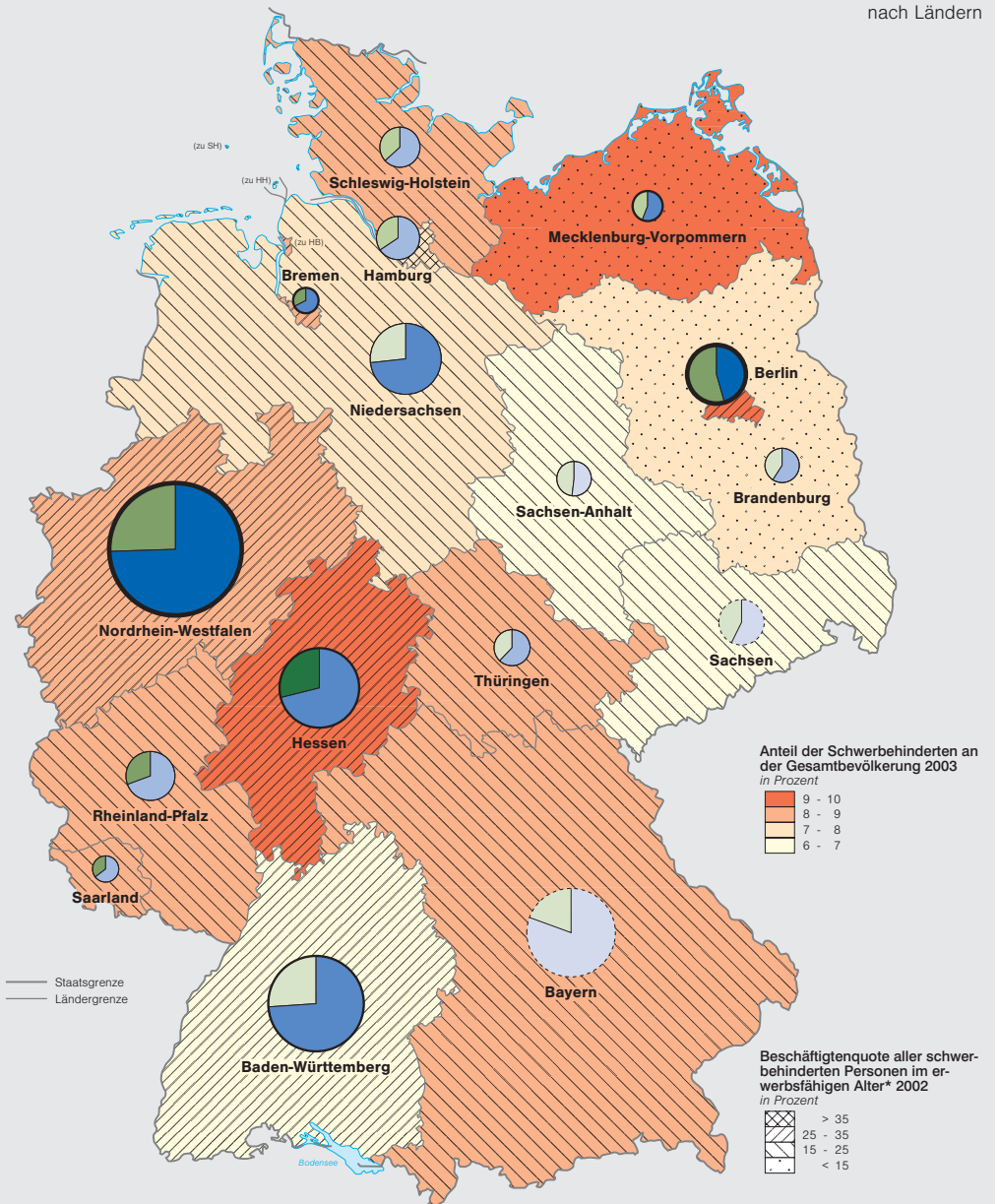
**Schwerbehindertenquote** – Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Gesamtbevölkerung bzw. einer bestimmten Bevölkerungsgruppe

### Erwerbslosigkeit Behinderter

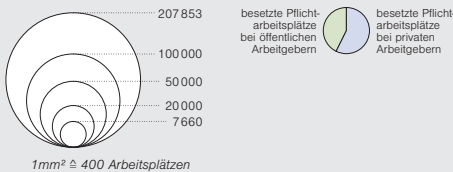
Der Mikrozensus 2003 zeigt, dass behinderte Menschen (16,5%) verglichen mit nicht behinderten Menschen (10,9%) häufiger erwerbslos waren. Überdurchschnittlich hoch war die Erwerbslosenquote bei den 55- bis 60-Jährigen (21,9% gegenüber 15,1%) ③.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten schwerbehinderter Menschen zeigt im Vergleich zur Entwicklung der allgemeinen Arbeitslosenquoten ②, dass ihre Quote tendenziell dem Verlauf der allgemeinen Arbeitslosigkeit folgt, allerdings auf deutlich höherem Niveau (vgl. RAUCH/BREHM 2003). Über die Hälfte der arbeitslosen Schwerbehinderten war 45 Jahre alt und älter, im Vergleich dazu war die Mehrzahl aller Arbeitslosen deutlich jünger (über 70% unter 45 Jahre).

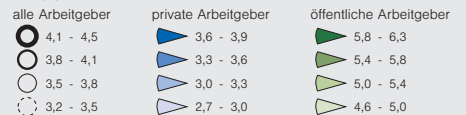
Als Fazit kann festgehalten werden, dass es in Deutschland keinen spezifischen Arbeitsmarkt für behinderte Menschen gibt und die Arbeitsmarktsituation Behinderter nicht unabhängig von der allgemeinen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt betrachtet werden kann (vgl. RAUCH/BREHM 2003). ♦



### Anzahl der besetzten Pflichtarbeitsplätze 2002



### Ist-Quote der besetzten Pflichtarbeitsplätze 2002\*\* in Prozent



\* in Betrieben mit 20 und mehr Mitarbeitern

\*\* Anteil der mit Schwerbehinderten besetzten Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen in Betrieben mit 20 und mehr Mitarbeitern (Soll-Quote = 5%)